

Demografie als Bevölkerungswissenschaft

... beschreibt ganz allgemein die altersmäßige Zusammensetzung, die Altersgliederung einer Gesellschaft und in Bezug auf den Begriff demografischer Wandel beschreibt sie die „Veränderungen der strukturellen Merkmale einer Bevölkerung innerhalb eines zeitlichen Verlaufs“ (Hoffmann). Zu den strukturellen Merkmalen gehören: „das chronologische Alter der die Bevölkerung konstituierenden Personen, ihr Geschlecht, ihr Familienstand, die Staatszugehörigkeit und die regionale Verteilung der Bevölkerung“.

Die Altersverteilung einer Region wird in diesem Kontext bestimmt durch das Geburtenniveau, die Lebenserwartung und das Verhältnis von Ein- und Auswanderungen als demografische Größen. Dabei wird der Begriff des „Alterns“ im bevölkerungswissenschaftlichen Sinne benutzt „als die Abbildung einer Entwicklung, die beim Vergleich zeitlich verschiedener Zustände der Altersstruktur einer Bevölkerung eine Verschiebung zu Gunsten des Anteils der älteren und alten Bevölkerungsgruppen nachweist. Er benennt demnach einen Strom oder Prozess, jedoch keinen Zustand“.

E. Hoffmann in: Gerontologie und Sozialpolitik, Stuttgart 2002

Demografie

Titel: Die Macht der Begriffe

Ziel: Sich mit dem Begriff der Demografie auseinander setzen

Methode: Assoziationskette, PartnerInnenarbeit, Metaplankarten

Dauer: 1,5 Stunden

Beschreibung:

- Großgruppe bildet Assoziationskette zum Begriff Demografie
- Anschließend Input-Text mit der Frage: Was ist Demografie?
- Aufgabe: Text in eigenen Worten wiedergeben und stichwortartig festhalten
- Im Plenum beginnt eine Gruppe mit der Präsentation, die anderen ergänzen die Punkte, die noch fehlen



Demografie und ihre Darstellung in der Öffentlichkeit

Titel: Schreckgespenst Demografie

Ziel: Erkennen, wie mit dem Begriff der Demografie Stimmung gemacht wird

Methode: Impulsbilder Overhead, „Das 2er Gespräch“, Blitzlicht

Dauer: 1 Stunde

Beschreibung:

- Input der Moderation durch die Folien
- Anschließend vertreten 2 TeilnehmerInnen überspitzt die beiden Positionen:
 - 1.) Die graue Revolution erschlägt uns!
 - 2.) Pluspunkt Lebenserfahrung und Bereicherung für alle!
- Blitzlicht im Anschluss: Welche Argumente haben mich überzeugt?



Veränderungen der Leistungsfähigkeit im Alter

Zunehmend	Gleichbleibend	abnehmend
Lebens- und Berufserfahrung, betriebs-spezifisches Wissen	Leistungs- und Zielorientierung	Körperliche Leistungsfähigkeit (Hören, Sehen, Muskelkraft)
Urteilsfähigkeit	Systemdenken	Geistige Beweglichkeit
Zuverlässigkeit	Kreativität	Geschwindigkeit der Informationsaufnahme/-verarbeitung
Qualitätsbewusstsein	Entscheidungsfähigkeit	Kurzzeitgedächtnis
Konfliktfähigkeit		
Pflicht- und Verantwortungsbewusstsein		
Angst vor Veränderungen		

Quelle: nach Bruggmann, M.; Die Erfahrung älterer Mitarbeiter als Ressource, Wiesbaden 2000

Potenziale des Alters

Titel: Veränderungen wahrnehmen

Ziel: Veränderungen der Leistungsmerkmale im Alter kennen und Potenziale des Alters erkennen

Methode: Kleingruppen, Input

Dauer: 2,5 Stunden

Beschreibung:

- Die Teilnehmenden arbeiten in Kleingruppen ausgehend von ihren persönlichen Erfahrungen zu den Fragen: Welche Fähigkeiten haben im Laufe meines Lebens zugenommen? Welche Fähigkeiten haben eher nachgelassen?
- Vorstellung der Ergebnisse im Plenum
- Festhalten der zentralen Punkte auf einer Matrix
- Input: Wissenschaftliche Erkenntnisse zur Veränderung der Leistungsmerkmale im Alter (Folie)
- Gesprächsrunde: Inwiefern stimmen meine persönlichen Erfahrungen und die wissenschaftlichen Erkenntnisse überein?



Altersbilder

Titel: Vielfalt und Unterschiedlichkeit des Alters

Ziel: Heterogene und komplexe Altersbilder und -rollen erkennen

Methode: Persönliche Einstimmung, Folien-Präsentation, Partner-Interview, Plenum

Dauer: 1,5 bis 2 Stunden

Beschreibung:

•Zweier-Paare finden sich zusammen und beantworten sich gegenseitig folgende Fragen:

1. Welche der vorliegenden Bilder sprechen Sie besonders an? (Bitte maximal 3 Bilder auswählen) und was verbinden Sie damit?

2. Welche der vorliegenden Bilder wirken eher abstoßend auf Sie. (Auch hier bitte maximal 3 Bilder auswählen) Was verbinden Sie damit?

3. Welche Erwartungen und Hoffnungen verbinden Sie mit ihrem eigenen „älter werden“? Bitte schriftlich dokumentieren (Maximal 5 Moderationskarten)

•Anschließend werden die Ergebnisse von Frage Nummer 3 auf Metaplan im Plenum präsentiert: Die InterviewerIn trägt die Punkte des Interviewten vor

Veränderungsprozesse in der alternden Gesellschaft

Titel: Überblick zu den Merkmalen des demografischen Wandels

Ziel: Merkmale demografischer eigener Erfahrungen mit wissenschaftlichen Erkenntnissen vergleichen

Methode: Gesprächskreis und Visualisierung der zentralen Ergebnisse

Dauer: 1 Stunde

Beschreibung:

- Welche Veränderungen nehmen wir bzgl. der alternden Gesellschaft wahr?
- TeilnehmerInnen bringen ihre bereits gewonnenen Erkenntnisse ein
- Moderation dokumentiert die wesentlichen Stichpunkte
- und entwickelt daraus das Schaubild und stellt den Zusammenhang zu den wissenschaftlichen Erkenntnissen her

